

Ernst Burdach,
Pfarrer

Alte Anschrift: Preetz/Holstein
(24) Kielerstr.30

Neue Anschrift: Cappenberg (21b)
bei Lünen // WEST-
FALEN, Schloß.

2. Rundbrief

Liebe Passenheimer!

Preetz, Pfingsten 1946.

Mit dieser Anrede meine ich nicht nur die Bürger unseres Städtchens Passenheim, sondern ebenso alle Kirchspielsbewohner, also auch Euch Freither, Rauschker, Scheufelsdorfer, Grammer, Davidshöfer, Krummfuß, Lehlesker, Kuckuckswalder, Liechtensteiner, Michelsdorfer usw. Ihr habt den 1. Rundbrief, wie Eure Antworten zeigen, freudig aufgenommen. Laßt ihn weit hin ein Band sein, daß von Herz zu Herz geht und uns verbindet! Wir sind ja Eingessene eines Kirchspiels, und ein Kirchspiel reichte in den älteste Zeiten (so erklärt man den Namen) so weit, wie das Glockenspiel seiner Kirche zu hören war. Mit den Ohren hören wir unsere Glocken nicht mehr, nicht die wichtige, eherne Stimme unserer evangelischen Kirche, noch das melodische, hellere Geläute der katholischen Kirche - Aber im Herzen läutet es fort, und wer diesen Klang seiner Seele weitertönen läßt, der gehört auch wie vor zum Kirchspiel Passenheim! Es hat mich tief bewegt, für wie viele von uns doch auch gerade die Kirche zur Heimat gehört: "Nichts kommt über unsere Kirche in unserer lieben Heimat", schreibt eine Konfirmandin aus Mecklenburg, und ein junges Mädchen, die als Schwester Dienst tut, berichtet: "Meine Mutter mag's gar nicht hören, wenn die Glocken läuten, dann weint sie immer und sagt: „Es ist nicht unsere.“

Wenn schon die Heimatglocken, die hoch irdischen Ursprungs sind, uns so bewegen können, mehr müßte das himmlische Geleute des Wortes Gottes unser Herz erschüttern das uns zur ewigen Heimat ruft. Das ist ja die Pfingstbotschaft: „Ihr seid nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge sondern irgend mit den Einheimischen Artgenossen verbunden. Die Flüchtlinge hatten die Heimat vorläufig verloren, so war das kein Zufall, auch nicht ein blindes Schicksal, sondern eine Schickung und Fügung Gottes. Der wird sie tragen können, der weiß, was Gott damit will: Uns eine ewige Heimat bereiten. Waren wir nicht allzu sicher in unserm Besitz und meinten, Gott nicht mehr zu brauchen? Nun hat uns Gott offenbart, was unser Besitz war und ist: „Was sind dieses Lebens Güter? Eine Hand voller Sand-Kummer der Gemüter!“ Wer das neue Gesangbuch mitgenommen hat, findet diesen Vers im Lied Nr.222. Gott hat uns gezeigt, was wir sind: „Wir stolzen Menschenkinder sind eitel arme Sünder und wissen gar nicht viel; wir spinnen Luftgespinste und suchen viele Künste und kommen weiter nur vom Ziel.“ (Nr.476) und Gott hat uns die Augen geöffnet über die Welt: "Die Welt mit ihrem Gram und Glücke will ich, ein Pilger, froh bereit betreten nur als eine Brücke zu Dir, Herr, überm Strom der Zeit.“ Unsere Erfahrungen haben uns gelehrt, an Menschen zu zweifeln, ja: zu verzweifeln. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen; vergebens ist's auf Menschenhilfe bauen. „Sollten wir nun nicht erkennen können ,wer der ist, der so große Dinge getan hat, der mit uns wunderbar handelt in seinem heiligen Zorn und in seiner gnadvollen Liebe? Eine verzweifelte und ratlose Menschheit ist ihrem Ende nahe, und dieses Ende wir mit Hilfe der Atombombe einem Selbstmord gleichen! Schon regt sich an manchem Ort die Erkenntnis, daß dies die Folge der Gottlosigkeit ist, die uns schon von den vergangenen Geschlechtern her vergiftete, einer Haltung, die Gottes Gebot verspottete und seine Liebe verachtete. Darum überließ Gott die Völker ihrem Streben, und Neid und Haß und Selbstsucht haben aus der Welt ein Trümmerfeld gemacht. Soll es anders werden, sollen wir noch einmal Freude am Leben in dieser Welt haben, dann müssen wir bei uns selbst anfangen. Und das Erste und Wichtigste ist die Bitte um den Geist der Pfingsten, und den Geist der Buße!

Wir müssen aufhören, einander die Schuld zuzuschreiben, sondern jeder muß bei sich selbst anfangen und seine Schuld vor Gott erkennen und bekennen - auch vor Menschen, wenn es sein muß. Viele auch unter Euch werden nicht verstanden haben, warum die Kirche hier vorangehen und ihre Mitschuld bekennen mußte vor Gott und vor der Christenheit der anderen Völker. Daß ein solches Bekenntnis politisch mißbraucht werden könnte, lag auf der Hand. Trotzdem mußte die Wahrheit ans Licht. Das unerwartete, aber erhoffte Echo aus anderen Ländern blieb nicht aus. Englischen Bischöfen, amerikanischen Christen war nun der Mund geöffnet: Auch sie fanden Worte der Buße für ihre Völker und Worte der Liebe für uns. Die Luft wurde gereinigt, Vertrauen kann wieder erwachsen, und der Geist des Glaubens an den Herrn Christus vereint und verbindet, was sich bisher so gehaßt hat. Wir haben früher oft geglaubt, Christentum und Politik hatten, nichts miteinander zu tun; wir haben zu unserm tiefsten Leid erfahren müssen, daß darauf hin die Politiker mit unserem Volk und der Kirche machen, was sie wollten. Nun müssen wir den anderen Weg gehen. Als Christen in die Dinge dieser Welt eingreifen, soweit wir können. Es gibt kein Lebensgebiet, das dem Einfluß Gottes entzogen bleiben darf! Diese Erkenntnis wollen wir zu Pfingsten uns schenken lassen; dann wird unser Wandern durch diese Welt hindurch, über diese Brücke, nicht ein müdes sich weiterschleppen, sondern ein getrostes Gehen an Gottes Hand. Nur wer über sich die ewige Heimat weiß, kann mit Freudigkeit und Hingabe an dieser Welt mitarbeiten, ohne Schaden zu nehmen an seiner Seele.

Einheimische and Flüchtlinge:

Ihr wißt: Dies ist wohl überall der wunde Punkt! Wie viel Klagen, berechnete und unberechnete, in jedem Brief! Wie viel Bitterkeit und Nichtverstehen auf beiden Seiten! Sollte uns der Geist der Pfingsten (Buße) nicht auch hier weiterhelfen können? Daher wollen wir uns zuerst daran erinnern lassen: Haben wir wir seinerzeit die Berliner usw. mit so offenen Armen aufgenommen? Haben wir alles mit ihnen geteilt? Haben wir sie nicht alle als eine Last empfunden, der wir ans mit mehr oder weniger Glück zu entziehen suchten? Ich kann immer nur staunen, wie jetzt alle Ostpreußen ihre damaligen Gäste so wunderbar gut behandelt haben wollen, - und weiß doch, daß es damals auch in Passenheim und Umgebung viele berechnete Klagen der Gäste gab! Und damals trug sich doch alles leichter als jetzt. Nein, wir müssen erst einmal nüchtern erkennen, daß wir eine große Last sind, und daß es nicht leicht ist mit uns. Geben ist immer schwerer als Nehmen, aber darum auch seliger!

Zuerst müssen wir uns gegenseitig verstehen lernen. Hier ist es so, der eine ist selbstsicher und verschlossen, nicht so gesellig und mitteilend wie wir; er ist allem hastigen Wesen angetan. Seine abwartende Kehle prüft genau, wen er vor sich hat. Dafür ist er dann oft beständig, und einmal gewonnen, auch verlässlich. Er ist überwiegend Verstandesmensch; der weg vom Herzen zur Hand ist daher länger als gewöhnlich bei uns. Ostpreußische Gastfreundschaft ist etwas seltenes aber nicht nur hier, wohl überall. Einen Punkt gibt es allerdings, wo wir uns wohl nicht verstehen können: Daß hier der Unglaube die Regel ist und die Kirche so leer und tot.

Aber wenn die Holsteiner in der Liturgie sitzen, wo uns das Stehen das einfach ein Herzensbedürfnis ist, wollen wir zu verstehen und an uns zu gewöhnen suchen, auch wenn es ans schwer fällt, das ist nun einmal Landesbrauch. Es stimmt ja, wenn jemand schreibt: „Es ist sehr traurig, daß die Einheimischen so wenig Interesse für Gottesdienste haben; nur die Flüchtlinge sieht man in der Kirche, die anderen haben es nicht nötig die Feiertage zu heiligen.“ Und gelegentlich kann man wirklich hören: „Ich brauche nicht in die Kirche zu laufen, ich bin doch kein Flüchtling.“ Aber gerade hier liegt nun unsere Aufgabe. Die Holsteinische Kirche hat selbst in einem Grußwort gesagt, wir wären die Bringer des Segens, man erhoffte von uns eine Belebung des Glaubens hier. Es ist wahr: Haben wir sonst nichts zu bringen, was dem Lande dienlich ist, so können wir durch unser Beispiel durch unser Christliches Leben wieder dazu beitragen, daß der Sonntag geheiligt, die Kirche gefüllt, das Leben nach Gottes Geboten gelebt wird. Das ist unsere, von Gott gewiesene Aufgabe, - laßt sie uns mit ganzem Ernst und Gewissen nehmen! Und wenn so oft uns Unverständnis und Härte begegnet, so wollen wir nicht sagen oder denken: „Warum hat Gott uns so hart gestraft und die gottlosen Einheimischen verschont?“ Wir wollen dankbar dafür sein, daß es noch unzerstörte Städte und Dörfer gibt, in denen wir unterkommen konnten, und das andere dem anheim stellen, der allein gerecht richtet. Aber ich bitte und warne euch alle, besonders Euch Junge: Laßt Euch nicht anstecken vom Geist des Unglaubens! Einheimische Pastoren sagten mir, was ich auch selbst beobachtet habe, daß die Flüchtlinge anfangen, von der Kirche fortzubleiben! „Laß Dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem!“ (Römer 13, 21). Im übrigen habe ich auch zu den Einheimischen darüber geredet und Verständnis dafür zu wecken gesucht, daß wir Menschen sind, die alle einmal etwas waren und hatten;

daß wir uns nur da heimisch fühlen könnten, wo der gemeinsame Glaube uns verbindet; daß wir darum gerade in der Kirche – da wir oft die Mehrheit der Gemeinde bilden – nicht als Gäste betrachtet werden könnten, sondern Heimatrecht beanspruchen.

Aus der Heimat

Passenheim: Seit dem 1. Rundbrief habe ich wenig mehr aus Passenheim gehört.

Jemand schrieb, das Postgebäude wäre jetzt gesprengt worden. Bei Zywitz ist die russische Kommandantur, im Gemeindehaus die polnische. Unsere Kirche dient noch immer den polnischen evangelischen Methodisten (eine aus England gekommene Freikirche) als Gotteshaus. Im 1. Pfarrhaus wohnt ein polnischer Gutsverwalter, im 2. Pfarrhaus, das einen Granattreffer im Giebel hat, der polnische katholische Geistliche. Von den ca. 60 Menschen, die dort noch wohnen, haben über 6 nicht für Polen optiert; sie haben im Winter Schnee geschaufelt und den Markt gefegt. 2. Bürgermeister ist Biernath aus Freythen.

Die Siedlungen sind alle beschlagnahmt. Ratsherren in Passenheim waren: Jendritzki, Upadek, Grabowski und Libuda. In der ersten Sitzung sollte Passenheim ein Dorf werden, da keine Einwohner mehr dort waren. Es kamen aber keine, es zogen nur noch mehr fort. Ein Brief von Fräulein Maria Nieba (an Familie Babel –Bamberg-)– dem alten, treuen Mitglied im Kirchenchor und Bibelstunde besagt, dass sie jetzt gern heraus möchte. Wer kann sie wohl aufnehmen? Ihr Bruder in Brist/Holstein kann vorläufig keine Zuzugsgenehmigung für sie erwirken; ich selbst bin im Umzug begriffen. Wer weiß Rat? Auch Fräulein Moritz und Fräulein Merkel haben geschrieben, dass sie heraus wollen.

Einschaltung betr. Passenheim:

Der alte Fräse lebt in der Schulstraße, sein Sohn in Hannover hat viel Schweres durch polnischen Überfall erlitten und sucht seine Frau. Herr Windszug, mit dem ich zu Fuß von Kukuckswalde nach Wartenburg ging, ist bei Scemen? auf der Post beschäftigt und mit seiner Frau und Sohn Kurt zusammen. Auch Familie Flink ist wieder vereint. Die Familie des Sparkasseleiters Böttcher versehentlich nicht mit in die Adressenliste mit aufgenommen, wohnt in Naumburg/Saale Jenaerstr. 26. Herr Pangritz schrieb aus einem Lager. ...

Nachricht über seine Frau. Seine ...

... dass seine Frau vermutlich in Berlin sei, mit ihm l...

reicht; mein Brief kam zurück. Rektor Remer ist wieder an der Schule (in Anhalt); seine Tochter, Frau Pfarrer Dreutel, wurde mit ihren Kind Kindern an ihrem Mann glücklich nach Holstein herübergebracht.

Frau Funke hat ihren Mann zurück. Frau Pokorra ist bei ihrer Tochter in Berlin-Teltow, Frau Fedem in ihrer Nähe.

Frau Draheim, die bei ihrem Sohn in Pforzheim ist, hat ihre Schwiegertochter bei einem Fliegerangriff verloren.

Frau Schwidder und Familie Zywietz kamen nun auch aus der russischen Zone heraus.

Frau Meißner Davidshoff hat ihren Mann wieder, ihr Bruder Georg Gralla ist aus amerikanischer Gefangenschaft heimgekehrt. Frau Böttcher, wohnt jetzt im ehemaligen Thiel'schen Hause, sie hat mit ihrem Sohn für Polen optiert.

Herr und Frau Kuhn sind in Sachsen vereint; von ihrem Sohn Werner fehlt ihnen noch jede Nachricht. – Herr Pfarrer Heinrich weilt leider nicht mehr unter den Lebenden, wie mir Herr Drax schreibt. Einer meiner Bekannten teilt folgendes mit: Ein aus Stanislaw Zurückgekehrter erzählt, daß im Lager Slawensk drei Pfarrer aus Ostpreußen gestorben seien, einer war aus Passenheim, verhältnismäßig jung, gut angezogen, wegen seines Pelzes halb totgeschlagen, mußte dort in einer Ziegelei arbeiten. „Ich vermute, daß es sich am einen auch mir persönlich nahestehenden Herrn Pfarrer Heinrich handelt, Gott schenke ihm das ewige Leben! Fr. Heinrich ist mit Frau Bludau (Bahnhofstraße) im Oktober nach dem Reich abgereist.

Die traurige Nachricht, daß Amtsgerichtsrat Henze seine Familie und sich beim Einmarsch der Russen in Pommern erschossen hat, bewahrheitet sich leider. Gott bewahre uns in der Stunde der Versuchung! - Frau Babel verlor kurz hintereinander ihren Mann und ihren Schwiegersohn - Fräulein Baatz, die mit Fräulein Jordan noch in Bischofstein mit meiner Mutter zusammen war, ist dort gestorben und von Pfarrer Braunschmidt-Artenburg (der jetzt in (21) Ubhedissen über Bielefeld wohnt) beerdigt worden. Christoph Rohmann, Woywod und Wilhelm Böttcher sind von den Russen verschleppt bzw. in Gefangenschaft geraten. Frau Olga Rohmann hat ihren zweiten Sohn Herbert bei sich im Harz –

auch Gutes ist zu berichten: Zwei der KLV-Kinder (Regina Olden und Edeltraut Kloß) sind wieder in Verbindung mit ihren Angehörigen in der russischen Zone. Wir freuen uns mit ihnen! Die Familie Prietz, Jost, Opalka (Bahnhof) und Olbricht (Bahnhof) sind in Mecklenburg. Samuel Olbricht in Thüringen.

Frau Böhm hat Nachricht von ihrem Mann aus russischer Gefangenschaft, Frau Lippeck desgleichen aus einem französischen Lager, - Rudolf und Fritz Jablonowski haben sich gemeldet. – Dr. Pawlowski heilt kranke Menschen in Mecklenburg, Herr Probol kranke Orgeln in Bayern. – Herr Pfarrer Albrecht lebt in russischer Gefangenschaft und tut seinen Dienst als Lagergeistlicher, hoffentlich dürfen er und all die anderen bald heimkehren! – Familie Apotheker Salewsky wohnt in Rottach/Bayern. – Aus der Kriegsgefangenschaft haben mir geschrieben Erich Zywitz, und Wilhelm Buttler, der seine Eltern und Frau Lorenz sucht. Wer weiß, was aus Fräulein Morschner und Ausländer geworden ist? – Herr Biernath ist soeben zu seiner Familie zurückgekehrt; der Rundbrief konnte bei ihrem Sichfinden gute Dienste leisten. Frl. Woywod hat ihr Kirchenmusikstudium wieder aufnehmen können. Kurt Murawski studiert in München.

Daß wir Ostpreußen uns nicht so leicht unterkriegen lassen, berichtet uns Herr Burg, der in Reinfeld/Holstein in Holzschuhe fabriziert. – Herr Dudde – Sonnenberg und Herr Michelik, Kukuckswalde sind in die Heimat zurückgegangen. Hoffentlich haben sie ihr Ziel erreicht! – Herr Ideler wirkt wieder als Lehrer in Düsseldorf. Familie Strehl mit der ich zuerst im Zuge Rotfließ – Sangniuten und dann in Danzig zusammentraf, ist in Amberg. Frau Traß, deren Mann aus Nordfrankreich heimkehrte, hat erstmals mit großer Freude einen Brief von ihrer Mutter, Frau Lewitzki, direkt aus Passenheim mit der Post erhalten; ihr geht es ganz gut, sie wohnt noch in ihrem Hause und kocht für Polen, ebenso Frau Lehnhardt im Hause Wenzki. Also kommen doch Briefe durch! Frau Marie Schwesig wohnt mit ihrem Sohn Gerhard in Wismar/Mecklenburg.

In Scheufelsdorf kamen ums Leben: Familie Gustav Trzaska, Frau Stach, Familie Edelhoff, Bauer Falk und Annusz, die alten Frauen Sosnowski, Murach, ...owski, ...lewski, Bauer Lo..t starb im Lager. Es lebten dort: Frau Gra

... ..er, Kryak, ... August Trzaska, der herauskam, ...

... ..

... Familie Rossmannek, so... andere in der Anschriftenliste Genannte

... Familie Wagner traf sich in Danzig.

In Michelsdorf starben: Familie Schmied Dembowski, Frau Minna Kuczewski, Friedrich Radek und Eduard Koppel, 2 Familie Johann Radek, Grete Bandt, Frau Chittka (mit Tochter?) und Frau Annuß (nach anderen Berichten die ganze Familie) verschleppt. Es lebten dort Frau Gollan, Frau Naguschewski, Geschwister Lams. Mit Familie Johann Wiescholek - der die Toten beerdigte – kamen Frau Koppel (Witwe von Eduard), ihre Tochter und Frau Radek (welche?) mit ihren Kindern heraus, auch Ehepaar Lenski und Frau Beber, für die ihre Tochter Berta hoffentlich inzwischen die Einreiseerlaubnis erlangt hat.

Aus Milucken wurden umgebracht: Maria Radek mit Sohn und Tochter (nach Michelsdorf gebracht); verschleppt Familie Koriath und Heydasch sowie Ida Kruska. Die Familie von Karl Kaminski I, der selbst in Holstein ist, blieb dort.

In Krummfuß mussten ihr Leben lassen: Johann Schäfer; Jacob Schaffrin, Gertrud Rosowski (letztere in Michelsdorf). Verschleppt wurden: Martha Radek und Emma Rosowski, 3 Gehöfte und 2 Wohnhäuser sind abgebrannt. Im Reich sind: Familie Emil Tybusch, Karl Chosz, Trojahn, Sagromski, Wach. E. Krzykowski, die Töchter von Schulz, H. Gers.

In Schützendorf wurden außer Nischk und Klein von den Polen erschossen: Waschulewski (welcher?) Familie Prella, Pawelzik mit 2 Töchtern, die alte Gatza und Hinz. Verschleppt wurden: Gallmeister und Romotzki. Ilse Lipka – Schwirgstein kehrte zu ihren Eltern in die Heimat zurück. Olga Weirauch und Frau Wilhelm Posziech mit Kindern leben wohl auch noch im Dorf. Heraus gelangten: Frau Kullik mit Kindern, Familie Knebel und viele andere in der Anschriftenliste Genannte.

In Lehlesken betrauern wir unseren lieben Kirchenältesten Joh. Kasperek mit Frau, Gottlieb Gwiasda, Friedrich Jerwien, Josef Dulisch, Olschewski, Lotte Kerstan, Maria Hinja, Ida Makrutzki, Hedwig Guse, Hedwig Chittka, Emil Zimzig, Lotte Hinja, Erika und Alfred Burdyna, Julius Merkel, Emil und Gustav Polloschek, Frau Upadek, Frau Krokowski, - Heraus gelangten: Frau Frischke mit Frau Krüger, Hermann Kerstan (Schmied), Familie Emil Schottka, Lotte und Trude Jerwien, Emil Merkel mit Frau und Schwiegermutter (die Zwillinge sind leider gestorben).

Kleinruten ist uns wegen der Bluttat an Albert Skischally 1942 noch in Erinnerung. Auf demselben Grundstück fand man 6 Polen erschossen vor; worauf alle Deutschen aus der Nachbarschaft verhaftet wurden. Als sie nach drei Tagen wegen erwiesener Unschuld entlassen wurden. Polen hatten ihre eigenen Landsleute im Streit um die Beute umgebracht, fanden sie ihre Wohnungen leer. Ehepaar Hermann-Scheufelsmühle starb beim Russeneinfall.

Frau Lams verlor ihre Tochter, die verschleppt wurde, und nun in Hannover auch Ihre Mutter durch einen Autounfall.

Waplitz: Ich werde gefragt, ob der im 1. Rundbrief erwähnte Konietzka mit Vornamen Christoph hieß und bitte um Antworten. Familie Friedrich Lipka hat für Polen optiert. Frau Schefzik meldet sich aus Westfalen, wo auch Familie Rieskowski und Lotte Sender leben.

Rauschken: P. und R. Konopatzky: Von den Polen erschossen, alle neuen Gehöfte verbrannt. So berichtet der aus Sibirien heimgekehrte Herr Schwesig. Heraus gekommen sind. Frau Auguste Merkel mit Kindern, Familie Kannenberg, Otto Kalina, Erna Krajewski und Lydia Marewski II, (der wir zu ihrer Heirat mit Heinrich Gers - Krummfuß Herzliche Glückwünsche sagen.) Christel Bartel, Waltraut Schwesig, Familie Posdziech und Frau Gunia - Kukuckswalde. Rud. Marewski I mit Familie (?) lebt wohl noch dort.

Kukuckswalde: Wegen zweier entfloherer Hütjungen - Alfred Suchalla, und Ewald Lenski wurden der Hirt Padzkowski und der 60 jährige Bruder von Friedrich Junga, der erst jetzt heraus gelangte, erschossen. Die beiden Jungen wurden später eingefangen und erlitten dasselbe Los. Wahrscheinlich sind beide Bendisch's und Jegelka noch dort. Unter den Herausgekommenen (vergl. Anschriftenliste) begrüße ich besonders herzlich meinen alten lieben Mitarbeiter Herrn Johann Bednarski, der sich mit seiner Familie soweit sie da ist, in Fehmarn aufhält.

Aus Grammen heraus sind die Familie bzw. Einzelpersonen: Janig, Konietzka, Lengewitz, Poploch, Abramzik, Nispel, Springer, Todzi, Upadek, Schlouies, Kurreck, Schwarz, Ida Krassa. Über Gilgenau, Davidshof, Heideberg, Lichtenstein erfuhr ich noch nichts.

In Freythen lebt Frau Krause. Erika Marchlowitz kam heraus.

Aus Nareithen ist wenig zu hören. Nur Frau Opalka schrieb in ihrem Schreiben aus Zipkow bei Glowitz, Kreis Stolp, Johann Mariak, Frau Hebbe und Fritz Kerstan sind im Westen (hier)

Gesucht werden vom Angehörigen und Bekannten:

Aus Passenheim Dziersk, Wilh. u. August Boettcher, Frau Gonschor, Frau Fraser, Frau Denda, Frau Skibba, Frau Jederlein, beide Witt, Skusa, Schwidder, Frau Gosdzinski, geb. Schupeta, Bruno Olbricht, Frau Lech, Aus Kukuckswalde Fam. Biernath, Aus Scheufelsdorf Hensellek, Frau Olbricht, Frau Schäfer, M. Thybusch. Aus Schützendorf Fam. Nickel, Rohmann, Posziech, Eltern Freyth. Aus Krummfuß Eitel u. Walter Thybusch. Aus Gilgenau Fam. Losch, Nowak und Karl Latza. Aus Grammen Fam. Frassa, aus Nareithen Otto u. Gustav Hebbe und Eltern Kersten, aus Kleinruten Frau Jankowski und Niekutta, Bendisch.

Persönliches.

In wenigen Tagen verlasse ich Holstein und suche in Westfalen ein milderes Klima auf, da ich, seit ich hier bin, an chronischer Kieferhöhlenvereiterung leide. Ich werde dort in Cappenberg bei Lünen wohnen, am Rande des Industriebezirkes. Meine Frau ist allerdings in Hinblick auf unsere Kinder, die hier oft krank waren, voller Sorge. Sie haben schon in dieser ländlichen Gegend oft nach Brot weinen müssen; wie wird es erst dort sein, zumal uns vor wenigen Tagen die letzte Notreserve an Dosen und Weckgeläsern aus dem Keller gestohlen wurde. Aber wir trauen auf den schönen Vers „Er weiß viel tausend Weisen zu retten aus dem Tod, ernährt und gibt Speisen zur Zeit der Hungersnot, macht schöne rote Wangen oft bei geringem Mahl, und die da sind gefangen, die reißt er aus der Qual.“ – Ich werde hoffentlich auch bald wieder eine Pfarrstelle erhalten. Durch die mancherlei Sendungen an Umschlägen usw. für die ich bestens Danke, bin ich in den Stand gesetzt, diesen Rundbrief und persönliche Briefe zu verschicken. Wiederholungen aus dem 1. Rundbrief habe ich möglichst vermieden, auch bei den Anschriften. Bitte, sendet weitere Adressen! Für die Vervielfältigung und Portokosten stehen mir keine Mittel mehr zur

Verfügung. Wer dazu noch in der Lage ist, sende einen kleinen Unkostenbeitrag in Briefmarken an meine neue Adresse! Berichtet mir dabei über euer Ergehen. Herzlich danke ich Euch für all Eure Briefe, besonders für die ausführlichen Berichte über Passenheim (Herr Biernath), Waplitz (Herr Maroska) und Michelsdorf (Herr Wiescholke) und über meine früheren Gemeinden Geierswalde (Herr Migge) und Neubartelsdorf (Herr Sender). Wer es kann besuche uns an unserm neuen Wohnort.

Es grüßt Euch herzlich in fürbittenden Gedanken
Euer Pfarrer
Ernst Burdach

Nachtrag: Ich bin durch das Fehlen einer Schreibmaschine sehr behindert u. möchte mir gern eine solche gegen Kommissstiefel, und Damenstiefel ertauschen (oder anders). Wer weiß Rat?

2. Rundbrief, Anschriftenliste (Fortsetzung aus dem I. Rundbrief)

- 67) Annus, Grete geb. Lissek, Dänemark
- 68) Amenda, Marie. Dehnhöft. Post Dänischhagen über Kiel, (24)
- 69) Bandilla, Frau, Rendsburg, Wallstr. 16, (24)
- 70) Barrabasch, Anna, Ahrensböck, Kreis Eutin/Holstein, bei Jalas, (24)
- 71) Babel, Familie, Amberg (Oberpfalz), Herrenstr. 10, bei Egel (13a)
- 72) Babel, Maria, Eisleben bei Halle, Schönerstadtstr. 8 (10)
- 75) Bartel, Christel, Tuttlingen/Württ. Stockacherstr. 6, bei Kus, (14)
- 74) Beber, (Pass.) Mörkel über Rendsburg, Post Hohenwestedt (24)
- 75) Beber, (Michelsdorf), Gr. Grenz bei Schwaan, Kr. Güstrow/Mecklenburg 3
- 76) Bednarski (Kuckuckswalde), Burg/Fehmarn, Kr. Oldenburg, bei Olderog 24
- 77) Biernath, Fam. Borntosten über Niedermarsberg, Kr. Brilon (21)
- 78) Berg (Lehlesken), Schwerin/Mecklenburg, Lühneckerstr. 52 (3)
- 79) Breyer (Schützendorf); Schönbrunn über Ölsnitz, Sachsen Vogtland bei Baran (10)
- 79a) Burdach (21b) Cappenberg b. Lünen Westfalen Schloß
- 80) Burg: Reinfeld/Holstein, Elschenbek, Behelfsheim 2. (24)
- 81) Bukowski (Grammen) Bockhorn, Kreis Segeberg/Holstein (24)
- 82) Czerlitzka, Tönsheide Post Innien, Kreis Rendsburg Holst.b./Köpke 24
- 83) Chittka, Schwester Charlotte (Michelsdorf): Ratzeburg (24)
- 84) Chocz (Lehlesken); Hamburg-Sasel, Fichtenkamp 21 bei Baggendorf (24)
- 85) Dembowski, Helene (Michelsdorf): Hamburg-Altona, Rothe Str. 24, Reichsbahnwohnhaus 24
- 86) Dragun, Frieda: Buer-Resse, Westf., Mittlicherstr. 266 (21)
- 87) Erwin, Hildegard geb. Jestrzemiński: (10) Böhlitz-Ehrenberg, Ernst-Müller-Str. 10
- 88) Flink, Familie (24) Fansdorf, Bez. Kiel
- 89) Freutel, Marion: (24) Dreisdorf bei Bredstedt
- 90) Frassa, Ida (Grammen) Hohenfelde über Elmshorn
- 91) Freyt, Wilhelm; Osterborn (24) Post Dauenhof, Kr. Pinneberg, bei Frau Martha Bohn
- 92) Frischken. Alma, (Lehlesken): Kl. Rönnau (24) bei Bad Segeberg/Holstein
- 93) Gonschor, Adolf: (19) Dessau-Törten, Damaschkestr. 116
- 94) Gonschorowski, Marie; Hamberge, Kr. Stormarn, bei Weiss.
- 95) Gayk, Hilde geb. Kollak: (24) Almdorf bei Bredstedt, Kr. Husum
- 96) Ganswindt (Scheufelsdorf): (24) Glindemoor bei Elmshorn/Holstein
- 97) Gers, Familie (Krummfuß): (24) Dellstedt bei Heide/Holstein bei Joh. Wilh. Wiek.
- 98) Glonska, Ida; (24) Heiligenhafen/Holst. Eichholzweg 9, bei Becker
- 99) Gordzinski; Erika Schleswig
- 100) Goltz, Emilie (Rauschken): Jevenstadt (Provinz?) bei Kozala
- 101) Hensellek, Gustav (Scheufelsdorf): (22) Düsseldorf, Albertstr. 95/97
- 102) Ideler, Familie (22) Düsseldorf-Bernrath, Brucknerstr. 12
- 103) Jablonowski, Fam. Rudolf: (19) Rohrbeck bei Iden, Kr. Osterburg/Altam.
- 104) Jänig, Berta (Grammen): (24) Hohenfelde über Elmshorn, bei Blöcker.
- 105) Jeworutzki, Berta (Scheufelsdorf): (13b) Buchloe/Schwaben, Bahnhofstr. 23
- 106) Jederlei, Wilh.: (24) Flensburg. Postamt III
- 107) Junga, Friedrich (Kuckuckswalde): (19) Gr. Lübars über Loburg, Bez. Magdeburg;

- 108) Kulina, Otto (Rauschken): (20) Marklendorf ...
- 109) Kamswich, Alfred, Verden a.d. Aller (23), Goethestrasse
- 110) Kather, Rosa (24) Ahrensböck, Kr. Eutin/Holst., bei Jatas
- 111) Kayma, Familie: (23) Rotenburg/Hann. Soltauerstr. 24
- 112) Kerstan (Lehlesken) Schmiedemstr.: (24) Rendsburg, Hindenburgstr. 25
- 113) Killat, Ilse (Kleinruten): (19) Heedisburg, Kr. Haldensleben bei Goda Waldweg I
- 114) Kaepel (Schützendorf): (23) Neuenkirchen-Untermwasser über Bremen – Farg
- 115) Koegst: (24) Poyenberg, Kr. Steinberg über Hohenwestedt.
- 116) Kolzewski, Anna (Kukuckswalde): (3) Grevesmühlen, Kr. Schönberg/Mecklenburg, Gasthaus Luckmann.
- 117) Konietzka, Olga (Grammen); (23) Siedenburg, Kr. Diepholz, Bez. Bremen bei Bruhn.
- 118) Koppel (Michelsdorf, Frau von Ed.): (3) Gr. Grenz bei Schwaan, Kr. Güstrow/ Mecklbg.
- 119) Kerstan, Fritz (Nareithen): (24) Lüneburg, Feldstr. 25
- 120) Kühn, Benno: (10) Jessen/Elster, Schweinitzerstr. 61, bei Klotz
- 121) Kullik, Anna (Schützendorf): (19) Parchau bei Burg, Bez. Magdeburg, Breitestr. 8
- 122) Kullik (Schwiegermutter) „: (10) Schönbrunn/Sachsen über Ölsnitz, bei Baran.
- 123) Krajewski, Erna (Rauschken): (24) Ratekau, Kr. Eutin/Holstein
- 124) Krause (Pass. Bahnhof): (3) Schwerin, Wallensteinerstr. 59
- 125) Krüning, Frieda: (24) Itzehoe, Kr. Steinburg, Hebbelstr. 4
- 126) Kruska, Henriette (Milucken): (19) Rohrbeck bei Iden, Kr. Ostreburg (Altm.)
- 127) Krzykowski (Grammen): (24) Bockhorn, Kr. Segeberg
- 128) Lamss, Amalie (Kleinruten): (20) Hannover-Kleefeld.
- 129) Libuda (Passenheim): (21) Bochum-Langendreer, Bonifatiusstr. 1a
- 130) Lippek, Frau: (2) Gerdshagen, Post Falkenhagenüber Pritz ...prignitz
- 131) Lipka, Erich (Waplitz): Schladen/Harz, Lindendamm 4
- 132) Lissek, Gustav: (24) Gr. Buchwalde über Neumünster.
- 133) Lork: (3) Ribnitz/Mecklenburg, Kökwitzerweg 13.
- 134) Lenski, Schwester Berta (Michelsdorf): (24) Hamburg-Rahlstedt, Wandtbekerstr. 77, Hilfskrankenhaus
- 135) Makrutzki, Kurt: (3) Schwerin, Lübeckerstr. 52
- 136) Merkel, Auguste (Rauschken): (20) Marklendorf über Schwarmstedt/Hann.
- 137) Melerski: (20) Gifhorn/Hann. Herzog-Franz-Str. 15, bei Fricke
- 138) Mendritzki, Charlotte (Krummfuß): (24) Dellstedt bei Heide/Holst.
- 139) Moewert, Gertrud : (23) Diepholz, Lüderitzstr. 16W. Klaußen
- 140) Naujeck (24) Schacht-Audorf, Kr. Rendsburg, Kielerstr. 1
- 141) Neumann, Frau Erika: Oxböhl (Dänemark) Flüchtlingslager, Pferdestall IV
- 142) Nerzak (Kukuckswalde): (24) Buddelsdorf bei Rendsburg/Holstein
- 143) Niekutta, Marg. u. Hedw. (Kukuckswalde): (16) Eschwege/Werra, Gebrüderstr. 1
- 144) Noellgen, Alfred: (22) Düsseldorf-Enrath, Rathausstr. 1
- 145) Nowoczyn (sam.) (24) Otterndorf (Niederelbe), Ortstr. 186
- 146) Olden, Grete: (3) Krassen, Kr. Waren/Mecklbg., P. Mollenhagen, Schule
- 147) Olbricht, Sam.: (10) Prehna, P. Dobitschen über Menselwitz, Kr. Altenburg/Thüringen
- 148) Olbricht, Charl.: (20) Hilwartshausen über Kreiensen-Land, Kr. Einbeck
- 149) Olbricht, Fritz (Scheufelsdorf): (24) Windeby bei Eckernförde
- 150) Olbricht, Karl: Neuwalde über Altentreptow/Vorpommern
- 151) Olschewski, Frieda (Kukuckswalde): (20) Walsrede/Hann., Benzerstr. 7
- 152) Opalka, Gerda: (18) Limburgerhof/Pfalz, Jahnstr 8
- 153) Otte, Karl: (24) Westerland (Sylt), Haus Monbijou.
- 154) Pawlowski, Dr. (3) Lübtheen(Mecklbg., Breite Str. 16
- 155) Pachau, Fritz: (24) Kosel, Kr. Eckernförde
- 156) Pompetzki: (2) Schönefeld Nr. 20 bei Beelitz-Stadt (Altm.)
- 157) Posdziech, Ingrid (Rauschken): (20) Steinbeck 2 bei Schneverdingen, Keis Soltau/Hann. bei Koch
- 158) Posdziech, Wilhelm (Schützendorf): (24) Westerrönfeld, Kr. Rendsburg, Hafenstr. 3, bei Rehwer.
- 159) Prawitz (Gilgenau): (24) Eutin-Neudorf, Rhönerlandstr. Behelfsheim 3
- 160) Probol, Walter: (13b) Zwiesel (Niederbayern), Angerstr. 269 II
- 161) Radek (Michelsdorf Abbau): (3) Gr. Grenz bei Schwaan, Kr. Güstrow/Mecklbg.

- 162) ... (Pass.): (20) ...nhausen über Harzberg (Budhar...)
163) ... (Schützendorf): (20) Lachendorf, Kr. Celle, Opparshausenstr. 18
163a) Ruskowski (Waplitz): Recklinghausen-Süd Waldschlösschen 13
164) Rossmannek (Scheufelsdorf): Molkenstr. 6, Harne, Kr. Vechte (Oldenburg)
165) Rösler: (22) Mühlenberg bei Neuwied, Post Fehr/Rheinld. Kloster Johanneshöhe.
166) Reitzuch; Lieselotte: Tirpin, Kr. Demmin/Pommern
167) Ruhmann, Emil: (20) Hodenhagen bei Walsrode/Hann.
168) Salewsky (Apotheker): (13) Rottach/Tegernsee
169) Sagromski, Marie (Krummfuss): (23) Lathen/Ems, Kr. Aschendorf, Schmiedestr. 75
170) Schäfer, Paul u. Emma (Scheufelsdorf): (19) Klepps b. Lohburg, Kr. Jerichow I.
171) Schalwath geb. Grapentin: (24) Wedul b. Hamburg, Spargelkamp 15
172) Schefzik (Waplitz): (21) Castrop-Rauxel 4, Heinstr. 25, b. W. Schulz
173) Schiwiek, Gottlieb (Lehlesken): (22) Wuppertal-Barmen, Westkottenerstr. 51
174) Schlömp, Otto: (15) Apolda/Thür. Postfach 23
175) Schröter, Agnes: Vgl. Nr. 70
176) Schweichler, (Gilgenau): (24) Elsdorf bei Rendsburg, bei Bauer Gosch
177) Schwesig (Fischer u. Mutter): (3) Wismar/Mecklbg. Bürgermeister-Hauptstr. 49 bei Montza.
178) Schwesig, Waltraut (Rauschken): (3) Teupitz/Mecklbg., Kr. Teltow, Poststr. 12, bei Seebel
178a) Sender, Lotte (Waplitz) Eddelsdorf üb. Bewensen Kr. Ülzen (Han.)
179) Schulz, Daniel (Michelsdorf): (24) Gokels P. Hademarschen-Hanerau
180) Schulz, Karl (Krummfuss): (24) Ütersen, Kr. Pinneberg, Auf d. Flidd. 9
181) Strehl, Familie: (13b) Amberg/Oberpfalz, Herrenstr. 10, bei Baurat Egd
182) Suchalla, Emil: (21) Wanne-Eickel, Vinckestr. 19 (16) Schaaafheim über Badenhausen/Hess.
Diebusch, Spitzengasse
183) Thybusch, Emma (Milucken-Abbau)
Thybusch, Emil (Krummfuss), Dingelbe Nr.54 üb. Hildesheim/Hann.
184) Tyzak, Hedwig (Rauschken): (23) Cloppenburg i/Oldenburg, Langestr 52
(20) Wolfsburg, Rilkehof 4
185) Ulrich geb. Biernath (Kukuckswalde):
186) Weißelberg: (24) Preetz (Holstein) Kielerstr.
187) Wengelnick (Schützendorf): Franz (10) Schönbrunn über Ölsnitz/Sachsen bei Baren.
188) Wenzlawski (Grammen): (24) Flensburg, Flurstr. 23 bei Fischer
189) Werner (Rektor): Neundorf (Anhalt), Hecklingerstr. 7
190) Windzus: (23) Visselhövede, Post Rotenburg/Hann.
191) Wiwianka, Friedrich: (24) Hechthausen über Stade.
192) Wieschollek, Joh. (Michelsdorf): (3) Gr.
193) Worm, Selma: Süsel-Süselmoor, P. Pönitz/Ostholstein, bei Koch
194) Zywietz, Carl: in der brit. Zone
195) Zimnik, Familie: (19) Sülldorf bei Magdeburg, Dorfstr. 28

[handschriftlich:]

16.7.46

Lieber Herr Wieschollek!

Ihr Bericht hat mich tief erschüttert. Gott Lob, dass Sie und Ihre Familie gerettet sind! Aber von Gerhard wissen Sie wohl noch nichts? Möchte unser Herr, der in das Verborgene sieht, Ihnen den Sohn wiederschenken! Was macht Esther? Wo ist Ihr Schwager Piechotka? Nehmen Sie diesen Rundbrief als Antwort auf Ihr Schreiben, und lassen Sie bald wieder etwas von sich hören!

Herzlichst Gott befohlen!

Ihr B.